



Psychogramm des Möbiliars

Was die Wohnung alles verrät

Wenn es um seine Wohnung geht, befindet sich der allein stehende Hetero-Mann im dauernden Übergangsstadium. Entweder er fühlt sich nicht zuständig für eine stilbewusste Einrichtung, weil ohnehin irgendwann die Traumprinzessin kommt, die ein Wohnkonzept vorgibt – also warum sich groß engagieren? Oder aber Mann kommt über Glas-Chrom-Schwarzes Leder gemäß dem Klischee „Erfolgreicher Investmentbanker in seinem Loft“ nicht hinaus.

Viele Männer schwanken unentschlossen zwischen unterschiedlichen Wohnkonzepten hin und her: Das „Deko-Chi-chi“ ist genauso wenig ihre Welt wie das unterkühlte James Bond-Equipment. Von den Ikea-Regalen wollen sie sich langsam trennen und das gute alte Jugendzimmer aus Fichte hat zum Glück auch schon lange ausgedient. Fragt man Frauen, in welchen Männer-Domänen sie schon einmal übernachtet haben, kann man nächtelang schaurig-lustigen Erzählungen lauschen. Vom düsteren Interieur des Death Metal-Fans bis zum African Style des Weltenbummlers ist alles dabei – das meiste mindestens skurril, wenn nicht gar scheußlich. Doch wie können Männer einen eigenen Stil für ihre Wohnung entwickeln, der ihrer Persönlichkeit entspricht?

Einer Linie folgen

Stilbewusst wird eine Einrichtung dann, wenn sie einer eigenen Linie folgt, die so modern und so erwachsen ist wie der Bewohner selbst. Holz macht die Stimmung gemütlich, sollte dann aber in schlichten Formen und in maximal zwei kontrastierenden Holzsorten daher kommen. Ein bis drei Farben sind wichtig, um eine klare Position zu beziehen – schließlich wollen wir auch im Leben Farbe bekennen. Die Gesamtaussage der Wohnung sollte so klar in der Aussagekraft sein wie wir selbst. Und was das Mobiliar angeht, machen wenige hochwertige Stücke eine bessere Figur als eine mit übrig gebliebenen Restposten voll gestopfte Bude. Gut machen sich darunter auch wenige alte Preziosen. Stilbewusst heißt, seinen eigenen Stil gefunden zu haben, der sich wie ein roter Faden durch die Wohnung zieht. Die Wohnung muss einfach „nach uns“ aussehen, ohne allzu „schräg“ zu sein und dabei auch noch gemütlich und einladend auf andere Menschen wirken.

Was steckt dahinter?

In der Einrichtung drückt sich der Charakter des Bewohners aus, seine Vorlieben und seine Tabubereiche. Die Art der Fensterdekoration etwa verrät etwas über unsere Kommunikation mit der Außenwelt (offen oder verschlossen?), die Auswahl der Materialien über unser soziales Leben (kühl oder



Kleiner Wohntest

„Bin ich in meinen vier Wänden wirklich zu Hause?“ Wer das herausfinden möchte, kann unter www.wohnpsychologie.com/wohntest.html einen kleinen Selbsttest durchführen.

warm?). Die Einrichtung zeigt zudem, wie erwachsen wir sind und ob wir uns stimmig verhalten und authentisch sind. Ein Professor, der im besten Alter immer noch mit den Studentenmöbeln lebt, reißt daher keine Frau vom Hocker – schließlich will sie einen erwachsenen Mann und keinen ewigen Studenten.

Von einem rohen Umgang mit Gegenständen schließt die Frau auch gerne auf einen lieblosen Umgang mit Menschen – also auch mit ihr. Ein anderes Beispiel ist die komplett voll gestellte Wohnung, in der Neues kaum Platz findet: Ihr Bewohner nimmt wahrscheinlich alles derart in Besitz, dass kein Platz mehr für etwas Neues oder jemand anderen bleibt. Genauso kann die Nähe der Gegenstände im Raum mit dem persönlichen Nähegefühl zu tun haben. Dem einen kann es nicht nah genug sein, so dass die Partnerin sich schnell erdrückt fühlt. Dem anderen ist zu viel Nähe unheimlich. Er will daher unbedingt „Land gewinnen“ und umgibt sich gerne mit weiten, leeren und hohen Räumen.

Verräterisches Mobiliar

Die Wohnung gibt auch Auskunft über unser ganz individuelles Sicherheitssystem: Die Statik der Möbel spricht Bände über unser Verhältnis zu Konstanz oder Veränderung. Der massive Eichentisch mit den

dicken Beinen und einer Tischplatte, auf der König Arthur schon Trinkgelage abgehalten haben könnte, hat mehr mit unseren Wertvorstellungen von Tradition, Beständigkeit und stabiler Sicherheit zu tun als eine filigran-zerbrechliche x-Bein Konstruktion, bei der jeder vermuten würde, dass mehr als 3 Teetässchen den Tisch zum Kippen bringen.

Unser Verhältnis zu Farben spiegelt unseren Mut, mit Gefühlen umzugehen. Sind deswegen reine Männerwohnungen so unbunt? Spannend ist auch unser Betriebsmodus: Stehen wir zu unseren Gedanken und Gefühlen und drücken uns daher stimmig aus? Wohnen wir in einem Ambiente, das zu uns passt? Einen herzlichen, einfühlsamen und kontaktfreudigen Menschen würden wir bei einer stimmigen Einrichtung in einer Wohnung mit warmen Farben, weichen Materialien und stimmungsvollem Licht erwarten. Lebt dagegen



Wo sollte Man(n) einkaufen?

Für manche Accessoires oder Regale im Arbeitszimmer reicht auch ein Besuch bei Ikea, aber Tisch und Stuhl, ein Bett und vor allem die Couch sollten von ausgezeichneter Qualität sein, damit sie viele Jahre lang halten. Solches Mobiliar gibt es nur im hochwertigen Einrichtungshaus. Dort gibt es zwar meist keine Schnäppchen, denn die Hersteller können ihre Möbel nicht wirklich billiger machen, sondern höchstens schlechter oder in Masse. Und das will doch keiner. Doch mit etwas Glück entdeckt man beim Einkaufsbummel das eine oder andere preisreduzierte Einzel- oder Ausstellungsstück.

Lassen Sie sich beraten und eine Planung erstellen, auch wenn Sie nicht alles sofort umsetzen. Aber ein Konzept zur Gestaltung ist immer sinnvoll, um Stückwerk zu vermeiden. Raumpsychologen, Innenarchitekten oder Einrichtungsberater sind dafür die richtigen Ansprechpartner. Und die können durchaus auch helfen, Geld zu sparen, indem man an der richtigen Stelle sinnvoll investiert.

der gleiche Typ in einer puristisch-kargen Wohnung mit harten Materialien und starken Farbkontrasten, könnte dies darauf hindeuten, dass der Bewohner sein Inneres verbirgt.

Das mögen Männer an Ihrer Wohnung

Andere Männer sind begeistert von Dingen, die sie selbst schon immer machen wollten, aber sich nie wirklich getraut haben. Dazu gehört der Billardtisch mit viel Platz ringsherum, die wohl gefüllte Bar mit einem Bierzapfhahn oder der gut sortierte Weinkeller oder zumindest ein Weinkühlschrank.

Ebenso lieben die meisten Männer einen privaten Kinoraum mit Dolby Surround-System, in dem man richtig aufdrehen und sich eine DVD nach der anderen reinziehen kann. Eindruck macht auch ein wohl sortiertes Angebot an entsprechenden Filmen und Spielkonsolen. Eine große Terrasse mit einem ordentlichen Grill, einem Hackklotz zum Austoben und ein Gartenhaus mit einem fetten Rasentraktor, tiefergelegt und mit ordentlichem Rennsound lassen die Herzen von Kerlen höher schlagen.



Buchtipp

Uwe Raban Linke: „Die Psychologie des Wohnens. Vom Glück, sich ein authentisches Zuhause zu schaffen“, Nymphenburger Verlag, 17,95 Euro.

Das mögen Frauen an Ihrer Wohnung

Frauen sind komplett anders gestrickt als die besten Freunde und erwarten auch von der Wohnung komplett unterschiedliche Dinge. Statt Billardtisch bevorzugen sie einen großen Esstisch, um viele Freunde einladen zu können. Mehr Eindruck als die Hausbar macht eine geräumige Küche mit Speisekammer. Welche Frau entscheidet sich für einen Kinoraum, wenn sie einen perfekt eingerichteten Ankleideraum ihr eigen nennen könnte oder einen Raum ganz für sich, mit einer Chaiselongue zum Lesen mit Aussicht auf den Wald?

Statt eines Grills würde so manche Frau den Backofen mit Pyrolyse wählen: Das geht viel besser und weniger Arbeit macht es auch danach. Welche Frau sehnt sich nicht nach einem leisen Akkumäher für den eigenen Garten mit angetriebenen Rädern und natürlich ohne Kabel und ohne Geknatter? Also: Frauen zu beeindrucken ist recht einfach. Aber dafür müssen wir von so mancher Männer-Idealvorstellung abweichen.

Uwe Raban Linke



Über den Autor

Uwe Raban Linke ist einer der 300 Top-Einrichter in Deutschland, Coach und Psychotherapeut mit über 20-jähriger Erfahrung. Er bietet Einzelberatungen, Coachings und Seminare an. Weitere Infos unter www.raumpsychologie.info.